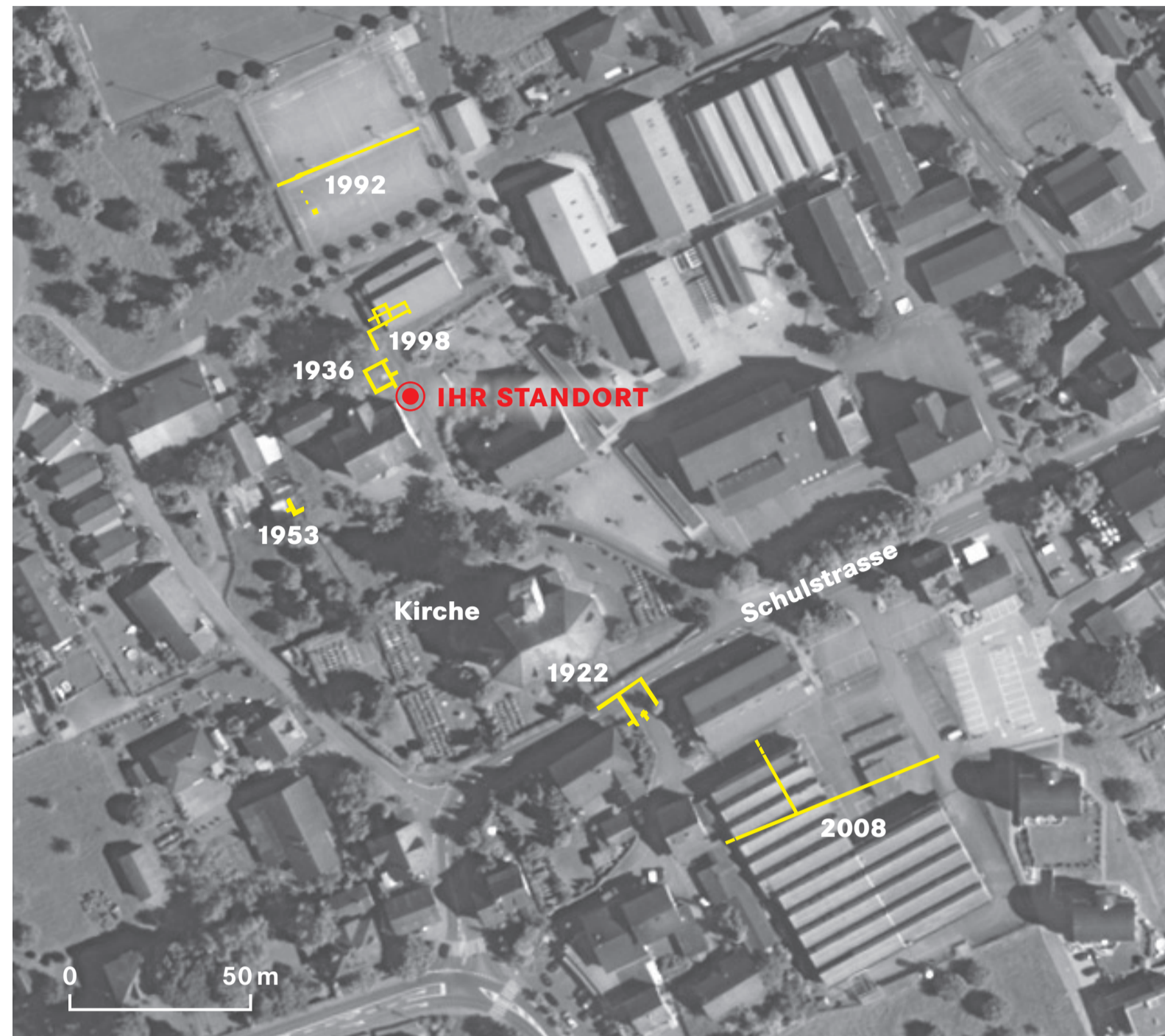


Das römische Mosaik von Seengen

Im 1. und 2. Jahrhundert nach Christus stand in Seengen ein grosser römischer Gutshof (VILLA RUSTICA). Das erhaltene Mosaik war einst Teil des Fussbodens eines beheizbaren Raumes im Herrenhaus der Villa.



Bei der Erneuerung der Dorfstrasse (heute Schulstrasse) kamen 1922 Mauerzüge und ein Boden aus Ziegelplatten zum Vorschein. Wahrscheinlich gehören sie zu einem Wirtschaftsgebäude.



Luftaufnahme von Seengen aus dem Jahr 2007. Gelb eingezeichnet die bekannten Mauerzüge der römischen Villa. (Luftaufnahme Kanton Aargau).

DAS MOSAIK

Das hier vor Ort erhaltene Fragment eines Mosaikfussbodens wurde 1936 entdeckt. Es bildete einst den Boden eines der luxuriös ausgestatteten Räume des Herrenhauses. Der Raum verfügte über einen so genannten Hypokaust, eine Bodenheizung. Das Mosaik lag auf einem Mörtelgussboden, welcher seinerseits auf kleinen, aus Tonplatten gefügten Säulen ruhte. Von einer ausserhalb des beheizbaren Raumes gelegenen Feuerstelle (PRAEFURNIUM) gelangte warme Luft in den Hohlraum unter dem Mosaikboden, erwärmte diesen und konnte durch in die Wände eingelassene Tonröhren wieder entweichen. Die heute sichtbaren Hypokaustsäulen unter dem Mosaikboden sind eine Rekonstruktion. Der heutige Standort des Mosaiks entspricht ungefähr dem ursprünglichen Fundort.

DER RÖMISCHE GUTSHOF VON SEENGEN

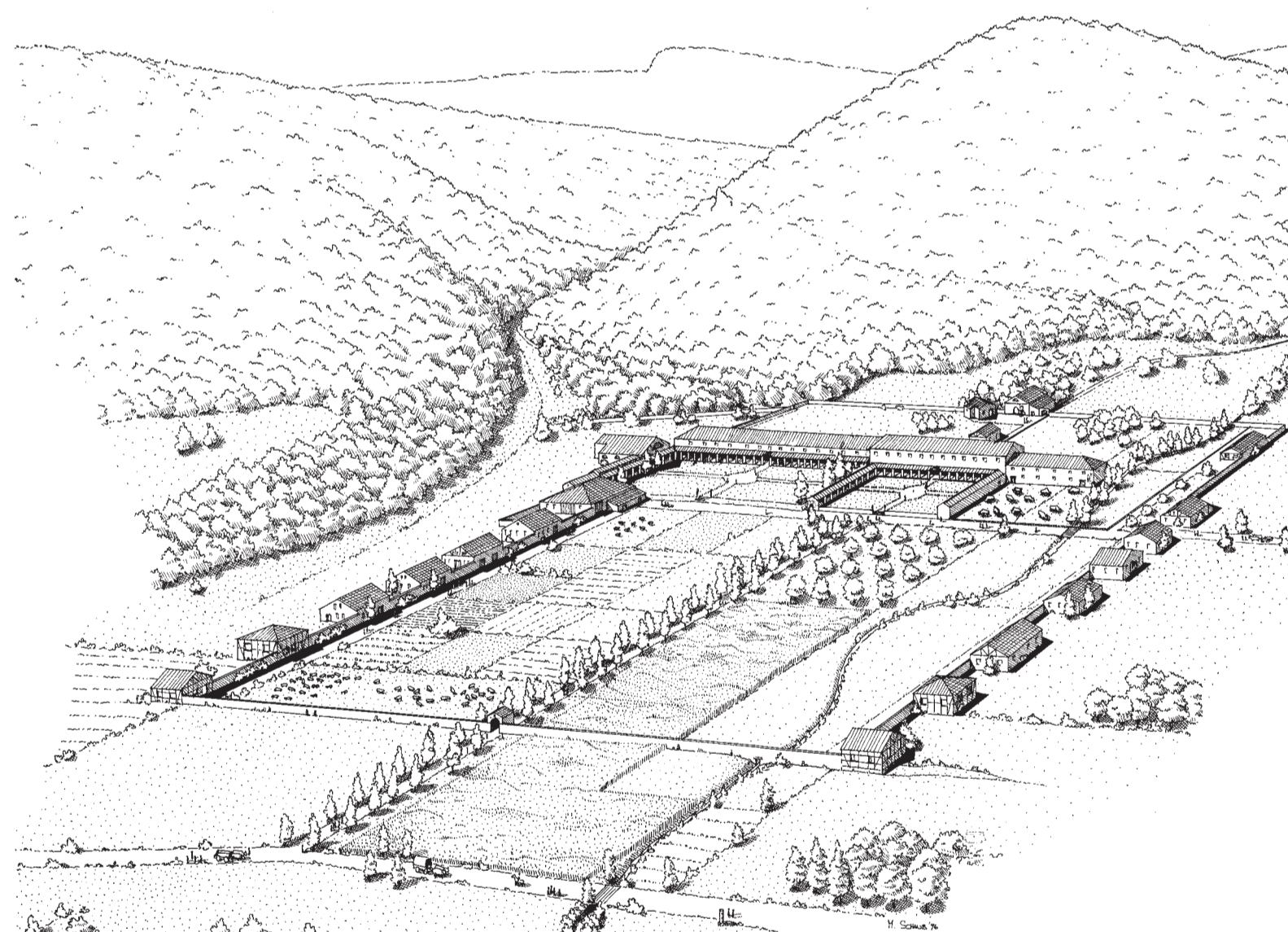
Seit 1919 kamen in Seengen bei verschiedenen Ausgrabungen wiederholt Teile des Herrenhauses und anderer Gebäude der VILLA RUSTICA zum Vorschein. Funde belegen, dass der Gutshof um die Mitte des 1. Jahrhunderts nach Christus angelegt wurde. Das Herrenhaus befand sich im Bereich der heutigen Kirche und des Pfarrhauses auf einer Geländekuppe, darum herum gruppierten sich die Bauten der PARS RUSTICA. Das Herrenhaus erfuhr bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts verschiedene Umbauten. Hinweise darauf, dass der Gutshof auch im 3. und 4. Jahrhundert noch bewohnt war, fehlen bislang.

RÖMISCHE GUTSHÖFE

Nachdem das Schweizerische Mittelland von den Römern besetzt worden war, entstanden nach italischem Vorbild landwirtschaftliche Grossbetriebe, welche die nahen Städte und Siedlungen sowie das Militär im Legionslager Vindonissa mit Lebensmitteln versorgten. Diese Gutshöfe, VILLAE RUSTICAE, wurden vorzugsweise in Hanglagen und auf Geländeterrassen errichtet. Sie bestanden aus zwei, von einer Umfassungsmauer umgebenen Teilen: dem repräsentativen Wohnbau des Besitzers (Herrenhaus, PARS URBANA) sowie den Ställen, Scheunen, Getreidespeichern, Werkstätten und den Wohnhäusern für das Gesinde (PARS RUSTICA). Ausserhalb des ummauerten Bereichs befanden sich die Ländereien (FUNDUS). Besitzer solcher Villen waren meist begüterte Familien, aber auch pensionierte Legionäre und Offiziere, welche als Rente ein Stück Land erhielten.



1998 konnte beim Bau des Kirchgemeindehauses die Nordfassade des Herrenhauses gefasst werden. Das Gebäude wurde knapp 100 Jahre benutzt und mehrfach umgebaut.



Rekonstruktionszeichnung des römischen Gutshofes von Munzach BL. Oben das Herrenhaus, entlang der Umfassungsmauer liegen die Ökonomiegebäude und die Wohnhäuser der Landarbeiter. Ähnlich könnte auch der Gutshof von Seengen ausgesehen haben. (Archäologie Baselland/Markus Schaub).

Informationstafel der
Kantonsarchäologie Aargau



Departement
Bildung, Kultur und Sport



Historische Vereinigung Seetal

GEMEINDE  SEENGEN

Das Mosaik wurde Anfang der 1990er-Jahre von André Glauser (Restaurator, Fribourg) restauriert. 2007 konnte das Mosaik dank der Finanzierung durch die Kirchgemeinde unter einem Schutzfenster neu präsentiert werden.

LITERATUR

R. Bosch, Ausgrabung eines römischen Mosaikbodens in Seengen. Heimatkunde aus dem Seetal 10/11, 1936/37, S. 24–28.
A. Glauser. Restaurierung des römischen Mosaiks beim Pfarrhaus Seengen. Heimatkunde aus dem Seetal 68, 1995, S. 47–52